

C41STAR : vernetzte Operationsführung in der Schweizer Armee

Autor(en): **Neuhaus, Marcel / Stiefel, Cäsar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 06

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

C4ISTAR: Vernetzte Operationsführung in der Schweizer Armee

Ende Oktober 2009 verordnete der Chef der Armee einen vielbeachteten – in der Zwischenzeit teilweise wieder gelockerten – Kreditstopp und sogar den Abbruch einiger Vorhaben im Bereich C4ISTAR. Was ist C4ISTAR? Im Folgenden erklären uns die Programm-Manager C4I und ISTAR des VBS, worum es dabei eigentlich geht und was die Herausforderungen bei der Umsetzung sind. Ma

Marcel Neuhaus, Cäsar Stiefel

Die Nutzung von vernetzt arbeitenden digitalen Geräten und Diensten hat in den letzten 40 Jahren eine rasante Entwicklung erlebt und unser tägliches Leben und Konsumverhalten, unsere Arbeit und Freizeit einschneidend verändert. Online-Shop statt Einkaufszentrum, SMS statt Postkarte, Zahlungsverkehr vom Sofa aus statt am Bankschalter, weltweite Kontaktpflege über soziale Netzwerke im Internet: der Lebensstil unserer Gesellschaft wird zunehmend digital.

Bald 2 Mia. Internetnutzer weltweit, täglich zwischen 100 und 200 Mia. E-Mails, 70 Mio. Filme und Filmchen auf YouTube, 200 Mio. Nutzer von Facebook – die Liste liesse sich beliebig verlängern. Der Trend zur digitalen Vernetzung im Alltag ist unumkehrbar geworden.

Gesellschaftliche Entwicklungen machen auch vor Armeen nicht Halt, insbesondere nicht vor einer Milizarmee. Deren Angehörige haben das Bedürfnis, möglichst viele Errungenschaften und Gewohnheiten des zivilen Lebens auch in ihrer militärischen Tätigkeit nutzen zu können.

Vernetzung als Schlüsselfaktor in Wirtschaft und militärischer Operationsführung

Die Grundsätze der Mitte der 1990er-Jahre entwickelten «Network-Centric-Warfare Doktrin (NCW)» stammen ursprünglich aus der Wirtschaft, von der die US-Streitkräfte bestimmte Prinzipien für das Militär entlehnten. Wirtschaft wie auch Militär haben die Gemeinsamkeit, dass sie Informationen als Schlüssel für die Gewinnung von Wettbewerbsvorteilen (höhere Effektivität und Effizienz) verstehen. Sie erreichen dies durch Einsatz von Informationstechnologie und einer gleichzeitigen «kun-

den- resp. businessorientierten» Entwicklung von Organisationen und Prozessen.

In der militärischen Doktrinentwicklung hat «NCW» deshalb inzwischen einen ähnlichen Stellenwert erlangt wie der Begriff «E-Business» für die Wirtschaft.

Formen der vernetzten Operationsführung im Ausland und in der Schweiz

Auch ausserhalb der USA sind viele moderne Streitkräfte seit langem daran, das NCW-Prinzip länderspezifisch zu adaptieren: «Network-Enabled-Capability (NEC)» bei den Briten und «Vernetzte Operationsführung (NetOpFü)» bei der Bundeswehr sind Beispiele.

Auch in der Schweizer Armee konnte sich die Doktrinentwicklung dem besonders in unserer Miliz stark wahrgenommenen Gesellschaftswandel nicht verschliessen. 2006 hat die Armeeführung das Konzept der vernetzten, wirkungsorientierten Operationsführung unter dem Namen «Network-Enabled-Operations (NEO)» als doktrinale Grundlage erlassen.

NCW und alle davon abgeleiteten Doktrinformen haben weitgehende Gemeinsamkeiten:

- sie bauen auf den neuen Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie auf;
- bei Einsätzen soll als Erstes die Informationsüberlegenheit mittels Vernetzung

Definition NEO

Schweizerisches Konzept mit dem Zweck, den durch die Vernetzung von Sensoren, Effektoren und Entscheidungsträgern erzielten Mehrwert über die gesamte Bandbreite möglicher Armeeeinsätze hinweg zur Erzeugung entscheidender Wirkungen auszunutzen.

von Aufklärungs-, Führungs- und Wirkungssystemen sowie den Entscheidungsträgern hergestellt werden;

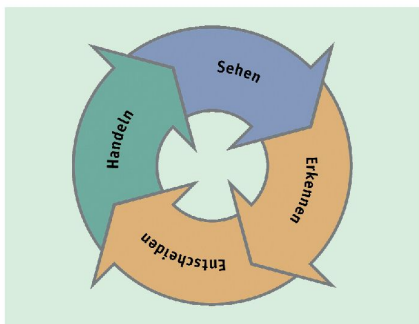
- durch die Vernetzung sollen bisherige Begrenzungen in Reichweite und Zeitverhältnissen überwunden und damit Reaktionsgeschwindigkeit und Genauigkeit erhöht werden (Führungsüberlegenheit durch Wissens- und Entscheidungsüberlegenheit);
- der beabsichtigte Mehrwert gegenüber der herkömmlichen Operationsführung soll sich in gezielterem und schnellerem Handeln äussern, als dies die Gegenseite kann (Handlungsüberlegenheit);
- Informationsüberflutung als eines der Hauptprobleme für den einzelnen Empfänger. Diesem Problem soll mittels «Wissensmanagementsystemen» und «künstlicher Intelligenz» begegnet werden; damit soll die Informationsflut in Wissen umgewandelt und dieses verteilt werden.



Und was ist nun C4ISTAR?

Bei NEO geht es stark vereinfacht darum, im Führungszyklus «besser zu sehen, präziser zu erkennen, rascher zu entscheiden und wirksamer zu handeln». Die Attribute «besser, präziser, rascher und wirksamer» sind dabei das Ergebnis des Einsatzes von C4ISTAR.

Mit C4ISTAR stellen wir die Prozess- und Systemebene für die Informationsbeschaffung und die Informationsverwendung im Rahmen der Entschlussfassung und der Führung sicher. Dabei müssen die technischen Komponenten die entsprechenden Prozesse ermöglichen bzw. unterstützen und nicht etwa umgekehrt!



Führungsprozess als Entscheidungsschleife
(englisch: OODA-Loop: observe, orient, decide, act)

NEO stellt hingegen weit mehr als C4ISTAR dar und ist zu verstehen als kohärentes Ganzes von

- Zweck: Erzeugen von Wirkungen und Effekten,
- Einsatzverfahren: Effektbasierter Ansatz zur Operationsführung und
- Mitteln: Faktor Mensch, C4ISTAR-Plattformen, Faktoren der operativen Führung (Kraft, Raum, Zeit, Information).

C4ISTAR = C4I plus ISTAR			
C4I	Command	Führung	
	Control		
	Communications		Kommunikation
	Computers		Computersysteme
	Information	Führungsinformation	
ISTAR	Intelligence	Nachrichtendienst	
	Surveillance	Überwachung	
	Target Acquisition	Zielanalyse/Zielortung	
	Reconnaissance	Aufklärung/Erkundung	

Ist C4ISTAR wirklich so neu?

Schon seit Jahrzehnten ist C4ISTAR (nicht als Begriff, aber als Fähigkeit) bei den Armeen ein Thema. Als die Amerikaner in den frühen 60er Jahren die legendären U-2 Flugzeuge bauen liessen, läuteten sie ein neues Zeitalter für Aufklärung aus der Luft ein. Die Bild- und Signalaufklärung machte in der Folge eine rasante Entwicklung bis zur Anwendung im Welt- raum durch. Was anfangs nur den Nachrichtendienst vorbehalten war, wurde ab dem 1. Golfkrieg auch auf dem Gefechtsfeld zugänglich.

Nun wurde die Entwicklung von C4ISTAR massiv beschleunigt. Die Globalisierung der Information war nicht nur im zivilen Bereich im Gange, sondern auch bei den Armeen und Nachrichtendiensten. «Die richtige Information zur richtigen Zeit am richtigen Ort» wurde zur Leitlinie für die neuen Doktrinen der Armeen.

Auch die Schweizer Armee begann frühzeitig die neuen Möglichkeiten von C4ISTAR aufzubauen. Wenige Beispiele dazu: In den 70er Jahren wurde das militärische Luftraumüberwachungssystem FLORIDA (seit 2004 FLORAKO) in Betrieb genommen. Die Aufklärung erhielt mit den Drohnensystemen ADS 90 ab 1992 und ADS 95 ab 2001 ein fliegendes Auge. Die Artillerie erhielt 2004 das Feuerführungs- und Feuerleitsystem INTAFF und damit wesentlich beschleunigte Prozessabläufe. Ab Ende der 90er Jahre wurde mit IMFS ein modernes und leistungsfähiges Vermittlungssystem für Sprache und Daten bereitgestellt, an welchem verschiedenste mobile Benutzer andocken können.

Warum brauchen wir Vernetzte Operationsführung/NEO heute mehr denn je?

Auch wenn diese Systeme bereits eine wesentliche Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Armee 61 bedeuteten, sind C4ISTAR-Systeme in der massiv verkleinerten Armee XXI eine zwingende Notwendigkeit geworden. Die Konzeption NEO und damit die C4ISTAR Fähigkeit müssen nicht nur die Effektivität der Armee verbessern, sondern auch den viel kleineren Armeebestand wettmachen und die damit notwendig geworden mobile Einsatzform überhaupt erst ermöglichen. So hatte man in der Armee 61 – flächen- deckend eingesetzt mit einem Bestand von bis zu 800 000 Mann – fast keine «Hohle Gasse», an der nicht ein Wilhelm Tell ge- standen hätte, um Gessler zu stoppen. Mit der Armee 95 hätte man durch dynami- sche Schwergewichtsbildung die unbesetzten «Hohlen Gassen» noch schnell genug besetzen können. Doch mit der weiteren Verkleinerung zur A XXI ist auch dies nicht mehr möglich. So muss man nun den richtigen Tell zum richtigen Zeitpunkt zur richtigen «Hohlen Gasse» schicken. Und dies erfordert eben jene «richtige Informa- tion zur richtigen Zeit am richtigen Ort». Die Informationsüberlegenheit ist zum entscheidenden Erfolgsfaktor geworden.

Herausforderungen bei der Umsetzung

Heute arbeitet die Armee daran, Kon- zepte im Bereich C4ISTAR zu verarbeiten und den technologisch rasanten Fortschritt in den Griff zu bekommen. Wenn früher bei der Beschaffung von Armeematerial die Armee der Technologietreiber und In-

novator war, so ist sie mit ihrem langsa- men Rüstungsprozess heute fast dauernd im Rückstand. Von der Bedürfnisformulie- rung bis zur Einführung eines neuen Systems können – auf Grund der vielen beteiligten Stellen und der langen Verwal- tungsprozesse – schnell fünf oder mehr Jah- re vergehen. In einem Umfeld, in dem sich der technologische Fortschritt aber innert Monaten entwickelt, steht die Armee so einer anspruchsvollen Aufgabe gegenüber.

Schon immer war die Armee Verän- derungsprozessen unterworfen. Durch die neuen Formen der Bedrohung und der einsetzbaren Technologien der verschiede- nen Akteure werden beschleunigte Verän- derungen verlangt. Diese Veränderungen werden nicht nur von den technischen Systemen, sondern ebenso von der Armee- Kultur, den Prozessen, dem aufgebauten Wissen und den liebgewonnen Organisa- tionen abverlangt. Speziell diese Verände- rungen sind meist die Ursache von Rück- schlägen.

Unsere vornehmlich in der Ausbildung und gelegentlich subsidiär eingesetzte Ar- mee hatte bis heute kaum die Möglichkeit, ihre Systeme in Echteinsetzungen zu nutzen. Zur Kompensation müssen uns die Erfah- rungen anderer Armeen bei Einsätzen in Krisengebieten und unsere eigenen Erfah- rungen bei subsidiären Einsätzen dienen. Zudem versucht die Armee mit Studien, Versuchen und Überprüfungen alle Schrit- te hin zu C4ISTAR abzusichern.

Zurzeit überprüft die Armee die Kon- zeption NEO aus dem Jahr 2006 auf ihre konkrete Umsetzbarkeit in der aktuellen finanziellen Lage und im Lichte der Wei- terentwicklung der Armee. Bei der Kon- kretisierung soll festgelegt werden, in wel- chen Schritten (Ausprägungsgrad und Teil- fähigkeiten) umgesetzt werden soll.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir an dieser Stelle berichten, wohin die C4ISTAR-Reise der Schweizer Armee ge- hen soll. ■



Marcel Neuhaus
El. Ing. HTL
armasuisse,
Programm-Manager C4I
3098 Schliern b. Köniz



César Stiefel
Dipl. Ing. ETH
armasuisse,
Programm-Manager ISTAR
5034 Suhr